

Hopfenweg 21
Postfach/C.p. 5775
CH-3001 Bern
Tel. 031 370 21 11
Fax 031 370 21 09
info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Bern, 2. März 2009: Pressekonferenz Lohngleichheitsdialog

Lohngleichheit: Eine Investition mit sicherem Gewinn

Martin Flügel, Präsident Travail.Suisse

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Für Travail.Suisse, die unabhängige Dachorganisation der Arbeitnehmenden, weist das heute gemeinsam vom Bund und den Sozialpartnern präsentierte und lancierte Projekt „Lohngleichheitsdialog“ weit über die zugrunde liegende Problematik der immer noch bestehenden Lohndiskriminierung von Frauen in der Arbeitswelt und das – eigentlich selbstverständliche – Einhalten von entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Ich gehe auf drei Punkte näher ein, die mir sehr wichtig sind.

Wertschätzung der Arbeit

Wenn von Lohngleichheit, und damit eben von gleichem Lohn für gleiche Arbeit, die Rede ist, geht es nicht nur um den Betrag, der Ende Monat im Portemonnaie bzw. auf dem Bankkonto der Arbeitnehmenden landet, sondern immer auch grundsätzlicher um die Wertschätzung der Arbeit. Diese Wertschätzung der Arbeit hat in den letzten zehn, zwanzig Jahren stark unter der Euphorie für den Produktionsfaktor Kapital gelitten.

Die Wertschätzung der Arbeit ist für Travail.Suisse von grösster Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass nur mit einer neuen Wertschätzung der Arbeit ein Weg aus der heutigen Krise, die ja nicht nur eine Finanzkrise ist, gefunden werden kann. Wenn also die Sozialpartner und die Verwaltung einen Lohngleichheitsdialog initiieren und dies in Anwesenheit eines Bundesrates öffentlich kund tun, dann zeigen sie damit ihre Wertschätzung der Arbeit. Das ist aus unserer Sicht ein sehr positives Signal.

Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit für Frauen und Männer

Lohnleichheit hat nicht nur zentrale Bedeutung für die Stellung von Frau und Mann im wirtschaftlichen Leben, also in der Arbeitswelt. Lohnleichheit von Mann und Frau ist auch ein zentraler Faktor für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit und damit für die Stellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft schlechthin. Gerade in dieser Hinsicht gilt das insbesondere für die Männer bzw. die Väter, auch wenn sich diese von der Lohnleichheit bzw. Lohnungleichheit meist nicht betroffen fühlen. Denn die heutigen Lohnunterschiede führen dazu, dass die Wahrnehmung von väterlichen Familienpflichten vielfach zu empfindlichen Einkommensverlusten führt. Eine echte partnerschaftliche Aufteilung der Aufgaben in der Familie und der Erwerbsarbeit, die mit Teilzeitarbeit für Väter einhergeht, ist deshalb für viele junge Familien schlicht unerschwinglich.

Lohnleichheit von Frauen und Männern trägt dazu bei, dass eine echte partnerschaftliche Aufteilung von Familienpflichten und Erwerbsarbeit für mehr Väter und Mütter möglich wird und ist daher von grösster Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Schweiz. Denn die Schweiz wird ihren hohen Stand in Bezug auf die wirtschaftlichen Erfolge, die soziale Sicherheit und die Lebensqualität in unserem Land nur halten können, wenn alle Frauen und Männer ihre Arbeitskraft einbringen und gleichzeitig ihr Familienleben unter vernünftigen Rahmenbedingungen führen können. Lohnleichheit ist für die Schweiz eine gute Investition mit einem sicheren Gewinn.

Ein Test für die Sozialpartnerschaft

Für Travail.Suisse ist es erfreulich, dass das Ziel der Lohnleichheit mit dem Lohnleichheitsdialog auf dem Weg der Sozialpartnerschaft angestrebt werden soll. Dieser Weg entspricht unserer ideellen Grundhaltung und unserer Tradition. Damit verbunden ist natürlich die Hoffnung, dass dieses sozialpartnerschaftliche Projekt zu einer gleichen Erfolgsgeschichte wird wie andere sozialpartnerschaftliche Angelegenheiten.

Insofern ist der Lohnleichheitsdialog auch ein Test für die Sozialpartnerschaft. Und zwar ein Test dafür, ob die Sozialpartnerschaft in der Lage ist, auf neuen Wegen erfolgreich (alte) Probleme zu lösen. Travail.Suisse und die angeschlossenen Verbände, die diesem Projekt übrigens ausdrücklich zugestimmt haben, sind zuversichtlich. Ein Misserfolg wäre für uns eine herbe Enttäuschung und würde wohl zwangsläufig zu weiteren Regulierungen und staatlichen Eingriffen führen. Wir gehen deshalb davon aus, dass auch die Arbeitgeber ein grosses Interesse am Lohnleichheitsdialog haben und sich in grosser Zahl daran beteiligen werden. Wir sind bereit, diesen Dialog nicht nur zu führen, sondern auch zum Erfolg zu führen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit